

daß das postulierte, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende höhere Gehalt von 3600 Mark gewährt werde. Ich erlaube mir daher, aus diesen Gründen die Bewilligung des Postulats der hohen Kammer zu empfehlen.

Abg. Kirbach (für die Minorität): Meine Herren! Für die ablehnende Haltung der Minorität dem wiederholten Postulate auf Gehaltserhöhung gegenüber sind selbstverständlich in erster Linie finanzielle Rücksichten, Rücksichten der Sparsamkeit maßgebend gewesen. Wir haben uns gesagt, daß an den Erwägungsgründen, welche das vorige Mal den Landtag bewogen haben, auf die geforderte Erhöhung nicht einzugehen, sich inzwischen auch nicht das Allergeringste geändert hat, daß dagegen in der ungünstiger gestalteten finanziellen Lage des Landes gegenwärtig noch ein viel zwingenderes Motiv liegt, auf eine derartige Gehaltserhöhung nicht einzugehen. Meine Herren! Wenn die Forderung der Sparsamkeit, die man ja von allen Seiten gehört hat, in der That noch etwas Anderes sein soll, als eine ganz leere Phrase, da glaube ich, giebt es im ganzen Budget keinen Platz, an dem geeigneter der Grundsatz der Sparsamkeit zum Ausdruck gebracht werden könnte, als gerade hier.

Indessen sind es doch auch nicht bloß rein finanzielle Erwägungen in der bezeichneten Richtung, die uns zur Ablehnung bestimmen. Auf persönliche Gründe sind wir allerdings von Seiten der Minorität nicht eingegangen, wie es jetzt von Seiten des Herrn Regierungscommissars geschehen ist. Der Herr Regierungscommissar hat dem betreffenden Beamten eine ganz besonders gute Censur ausgestellt und daraus die Nothwendigkeit gefolgert, jetzt diese Gehaltserhöhung eintreten zu lassen. Meine Herren! Ich für meinen Theil werde mich hüten, etwa in der entgegengesetzten Richtung Thatsachen und Gründe beizubringen, obwohl das ja gerade an dieser Stelle nicht so besonders schwer sein würde. Nein, meine Herren, wir haben uns im Allgemeinen gesagt, daß für Dasjenige, was in dieser Stellung verlangt und thatsächlich geleistet wird, ein Gesamtgehalt von 4350 Mark vollständig ausreichend ist und, meine Herren, wenn es bis jetzt mit diesem Gesamtgehalt von 4350 Mark gegangen ist, so sehen wir durchaus nicht ein, warum es nicht zunächst noch weiter, mindestens bis zur nächsten Budgetperiode gehen sollte. Man wird ja — und davon ist auch bereits bei früheren Landtagen die Rede gewesen —, man wird ja bei Besetzung dieser Stelle, wenn sie zukünftig noch in der bisherigen Weise erfolgen sollte, allemal darauf Rücksicht zu nehmen haben, daß man dazu eine Person auswählt, die nebenbei noch irgend ein anderes Einkommen hat, die aber sehr gern für das verhältnismäßig

Wenige, was sie zu leisten hat, den immerhin erheblichen Zuschuß annehmen und eben statt wo anders, in Elster verzehren wird. Wir glauben aber auch, daß recht wohl in dieser Beziehung in der Zukunft Veränderungen eintreten können, und halten es für vollständig unrichtig, wenn von der Majorität in dem Berichte gesagt wird, daß jedenfalls allemal ein Beamter von einer so hohen Stellung nach Elster für diese Function geschickt werden müßte, daß wir den Mann auch in keinem Falle geringer, als mit 5250 Mark dotiren könnten. Wir halten das für vollständig unzutreffend und wir glauben, daß Einrichtungen getroffen werden können in dieser Beziehung, bei denen noch viel mehr erspart werden könnte, als durch Ablehnung dieser 900 Mark erspart werden kann. Ich will nur daran erinnern, daß wiederholt in der Deputation — ich weiß nicht, ob vielleicht auch in der Kammer — in Anregung gekommen ist, das Commissariat der Amtshauptmannschaft von Delitzsch mit zu übertragen, in deren Bezirk das Bad gelegen ist. Bei der Eisenbahnverbindung, meine Herren, die dort existirt, und bei der Mühe, die in der That der Amtshauptmann von Delitzsch in seinem Bezirke hat,

(Heiterkeit links)

würde sich diese Function, ohne daß sie noch irgend honorirt würde, ganz gut damit verbinden lassen, und daß das nichts Exorbitantes ist, das lehren ähnliche Einrichtungen in auswärtigen Bädern, z. B. in österreichischen und bayer'schen. In Bayern nämlich, wenigstens bei einer Anzahl von Bädern, die mir bekannt sind, wird die betreffende Function vom Bezirksamtmanne des Ortes mit verrichtet. Also glaube ich, wir können in Zukunft noch sehr wesentlich billiger wegkommen; jedenfalls aber haben wir nicht den geringsten Grund, hier und bei der gegenwärtigen Sachlage eine derartige Gehaltzulage eintreten zu lassen, die ich für meinen Theil geradezu für unverantwortlich halte.

(Bravo! links.)

Referent D e h m i c h e n: Die Majorität ist einverstanden mit der Minorität darin, daß die Frage, ob künftighin noch ein Badecommissar im Bad Elster zu fungiren hat, von Seiten der Staatsregierung in ernste Erwägung gezogen werden möchte. Sie ist einverstanden mit der Minorität darin, daß der Amtshauptmann von Delitzsch, von dem die Majorität ebensogut wußte, daß er nicht übermäßig beschäftigt ist, sehr wohl diese Function als Verwaltungsbeamter mit übernehmen könnte; aber sie glaubte doch, daß nach den thatsächlichen Verhältnissen, wie sie zur Zeit bestehen, der jetzige Badecommissar doch nicht Knall und Fall von seinem Posten fortgebracht werden kann und demnach für diese Finanzperiode unter allen Umständen, wenn nicht in der Weise, dann in einer anderen Weise eine Entschädigung